

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 84 (1977)

Heft: [9]

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der Bilanz ergab sich bei den Garnen eine Verschlechterung, bei den Geweben eine Verbesserung:

Garne

Mehrausfuhr	1. Semester 1977	30 166 t	250,6 Mio Fr.
Mehrausfuhr	1. Semester 1976	33 183 t	274,4 Mio Fr.

Gewebe

Mehrausfuhr	1. Semester 1977	858 t	148,2 Mio Fr.
Mehrausfuhr	1. Semester 1976	1 550 t*	123,9 Mio Fr.

* Mehreinfuhr

In der Gruppe Bekleidung und Wäsche stieg die Mehreinfuhr von 11 190 t und 567,1 Mio Franken im 1. Halbjahr 1976 auf 11 526 t und 646,8 Mio Franken im 1. Semester 1977 an.

Ernst Nef

baster, Muschel, Bois-de-rose, Ciel, Schiefer und Kolonialgrün tragen. Für Sporthemden werden um einiges kräftigere Farben eingesetzt wie etwa ein sattes Cognac, ein dumpfes Terracotta, herbes Blau, rauchiges Olive und Sepia. Alle letztgenannten Favoriten-Coloris finden auch bei den Strickwaren wie Pully-Shirts, Pullovern und Jacken sowie für Freizeit-Socken Verwendung.

Für Socken und Strümpfe als Ergänzung zum City-Anzug empfiehlt das Viscosuisse-Modestudio hingegen sozusagen als harmonische Ergänzung hellere, auf die Anzüge und auf die Hemden abgepasste Kolorierungen wie Alabaster, Taupe, Granit, Schieferblau und Kolonialgrün, alle wiederum äusserst dezent und unaufdringlich in ihrer Ausstrahlung.

«Man's Liberty» — die neue Schweizer Sommer-Herrenmode 1978

Mode

Verhalten und diskret sind die HAKA-Tendenzfarben für Herbst/Winter 1978/79

Das Farbbild der Herrenoberbekleidung für die Herbst- und Wintersaison 1978/79 präsentiert sich äusserst verhalten und diskret in seiner Coloris-Ausstrahlung, wobei das gekonnt farbliche Koordinieren von verschiedenen Einzelteilen an Aktualität nicht im geringsten eine Einbusse erfährt, sondern vielmehr noch wichtiger wird als bisher. Diese augenfälligen Tendenzen sind aus der vom hauseigenen Modestudio der Viscosuisse AG, Emmenbrücke, Schweiz, unlängst veröffentlichten Farbkarte herauszulesen. Zu bemerken darüber hinaus ist zudem, dass eine sich völlig der Herbstnatur angepasste, herbe und rauchige Kolorierung, zumeist in camaieux und faux camaieux massgebend sein wird.

Bei der Herrenoberbekleidung dominieren von mittelhell bis dunkel in sich abgestufte drei Farbgruppen, und zwar verhaltenes Schieferblau, herbstbraunes Taupe und diskretes Kolonialgrün. Für die City-Bekleidung ist vorab die Blaugruppe, aber auch Taupe wichtig. Die abgestuften Kolonialgrün-Nuancen bleiben hingegen den sportlichen Anzügen und der Freizeitbekleidung vorbehalten. All diese Farben stehen auch bei den dessinierten Stoffen im Vordergrund; hier sind die neuen Muster verwischt und aufgelöst, die Kolorierung jedoch ruhig und verhalten.

Bei den Hemden dominieren im City-Bereich sechs abgepasste, jedoch in der Nuancierung etwas frischer und heller gehaltene Coloris, die die Bezeichnungen Ala-



In Solothurn wurde der Schweizer Fach- und Tagespresse von zwölf führenden Schweizer Konfektionären das «Man's Liberty»-Programm, die Sommer-Herrenmode 1978 präsentiert. Die absolut neue Anzugsgeneration aus leichten Mischqualitäten Diolen/Baumwolle vermittelt «befreite» Mode mit breiten Schultern, langgezogenen Revers und nur schwach markierter Taille. Hochwertige Schweizer Qualitätsarbeit von Stoff und Verarbeitung, die sich wohltuend von den Billigimporten aus Hongkong, den Philippinen usw. abhebt.

Elegant und sportlich durch den Winter 77/78

Die Mode ist immer ein bisschen ihrer Zeit voraus — um eine Saumlänge gewissermassen, und Modeleute, sagt man, haben eine Nase für das, was in der Luft liegt. Sie setzen es in Schnitt und Stoffe um und in den Stil, an den sie glauben oder glauben möchten. Die Feministinnen sind da eher konservativ, nimmt man die herbstliche Mode genauer unter den Fadenzähler. Denn feminin ist sie, die «Lady Wool»-Mode, die vom Internationalen Woll-Sekretariat zusammen mit führenden Konfektionären für die modisch bewusste Frau über dreissig entwickelt wurde. Sie ist so weiblich wie lange nicht. Mit Schurwoll-Stoffen, in die man sich einhüllen kann, weich, warm und wohlig. Mit Schnitten, in die man sich verkriechen möchte, so grosszügig und komfortabel, fast verschwenderisch in ihren Massen.

Die Silhouette wirkt abgerundet, nachgiebig modelliert von den Schultern bis zum Rocksäum. Falten, ungebügelt oft, Krausen und Plissees tragen dazu bei, üppige Rollkragen, Pierrot-Kragen, Plastrons, lange Fransenschals, bequeme Kimono-, Raglan- und Flügelärmel, Glockenröcke und Schürzenteile. Weites darf besonders bei den Lady-Wool-Grössen über 40 auch mit Weitem



Ein Kleid im Folklore-Stil mit schlankmachendem schwarzen Ober-
teil aus feinem Rippengestrick. Rock und Bolero wurden aus
weissem Wollsiegel-Flanell mit Bouclé-Bordüren gearbeitet. In
diesem Modell kann sich die Lady Wool zu jeder Tageszeit se-
hen lassen. Wollsiegel-Modell: Radtke & Radtke, München; Foto:
Wollsiegel-Dienst/Capellmann.



Torf-Braun, Rot und Grau sind die Farben dieser Rock/Mantel-
Kombination. Der Mantel aus Torf-braunem Wollsiegel-Strichloden
übernimmt als Abseite das Karo des Rockes. Ein Modell für die
Lady Wool, die sportliche Eleganz und gute Trageeigenschaften
zu schätzen weiss. Wollsiegel-Modell: Jobis, Bielefeld; Foto:
Wollsiegel-Dienst/Capellmann.

kombiniert werden. Auffällige Reissverschlüsse, Passen
und Lederblenden, Riegel, grosse Druckknöpfe, Strick-
bündchen bändigen zuweilen allzu Voluminöses.

Dieser Stil wird sowohl durch die Stoffe, als auch durch
die Farben wesentlich unterstützt. Shetland-Composés,
Double-Faces, gestrichener Loden, Harris-Tweed, Glen-
check, Velours, Mohair, edle Lama-, Cashmere- und
Lambswoolstoffe — alle vorzugsweise in Wollsiegel-
Qualität — beleben die Mantel- und Jacken-Rock-Mode.
Geschmeidige Tuche, feinfädiger Gabardine, Whipcord,
Flanell und Kammgarngewebe mit weicher Oberfläche
bilden den Uebergang zu Ensembles und Kleidern, die
sich an Jerseys und Jacquards, an Wollsiegel-Mousse-
lines, -Krepps und -Voiles orientieren. Dazwischen sind,
vorwiegend für den Folklore-Stil gedacht, Schurwoll-Stoffe
im Handweb- und Grobstick- oder Tapisserie-Charakter,
sowie Gewebe in Woldeckenoptik angesiedelt. Kaum
eine Farbe entbehrt daher der wärmenden Ausstrahlung,
ob es sich um Rot, Rubin, Achat, um Blau bis zu Saphir,
um Grün zwischen Moos und Smaragd oder um die
neuen Erd- und Gewürztöne handelt. Pastelliges wird
häufig mit gebrochenem Weiss, vieles wird mit Schwarz
kombiniert oder auf schwarzen Fond gesetzt. Die Muster
der Imprimés holen ihre Vorbilder aus bunten Blumen-
beeten, der Batik, aus Mosaiken, der Keramik und von
persischen Dessins. Im sportlichen Bereich wird auf
englische Karos, auf Pepita, Hahnentritt und Plaids zu-
rückgegriffen.

Gisela Twer